

Inhalt

„Eine Festschrift und darüber hinaus...“	
Vorwort von Kurt Brust als Herausgeber	7
Vorwörter zur Nutzung dieser Schrift in sozialen Berufen	9
1. Ein-Leitung einer Begegnung mit dem Leser	11
2. Der Mutterleib als basaler ganzheitlicher Klangraum.	14
3. Vom ersten und weiteren Spielräumen des Menschen	17
4. Das Spielen mit den Bauelementen der Musik und deren Bezug zur Persönlichkeit des Menschen.	20
5. Wovon und womit wir leben: Affekte – und unser Umgang damit	21
Affektabstimmung – wie sie gelingt und misslingt	21
6. Interaffektivität – wie wir dasselbe Gefühl teilen und mitteilen	26
7. Beziehungsentwicklung beim Umgang mit Musikinstrumenten und allem, was sonst klingen kann.	28
8. Baustein: Rhythmus	30
Die Brücke vom musikalischen Rhythmus zur körperlichen Berührung als basale Stimulation.	31
9. Baustein: Dynamik	33
Die Brücke von der musikalischen Dynamik zur körperlichen Berührung.	35
10. Baustein: Klang und Melodie.	37
Die Brücke von musikalischem Klang und Melos zur körperlichen Berührung.	42
11. Baustein: Form	44
Die Brücke von musikalischer Form zur körperlichen Berührung	45
12. Die Instrumente der Musik und die Basale Stimulation	47
13. Funktionen von Musik für die Psyche.	54
Musik, die uns entspricht	54
Musik, die ausgleicht, komplementiert	54
Musik, die ersetzt, kompensieren hilft	54
Musik als Übergangsphänomen (Musik, die uns an Personen, Orte, Situationen erinnert)	56
Musik als Vehikel	57
Musik, die uns sozial zugehören lässt (Musik als soziokulturelles Ordnungssystem)	57
Musik zur Vitalisierung – und zur Entspannung (trophotrope und ergotrope Musikstrukturen)	58

Musik, die unser Empfinden spiegelt (Musik als emotionaler Resonanzgeber)	63
Musik lässt mich träumen, Gutes und Bedrohliches (Musik als Projektionsschirm)	64
Musik fürs Hirn (Musik als neuronaler Stimulus)	65
Musik, die uns trägt (Musik als Container)	66
Musik der Anderen (transkulturelle Funktion)	67
Musik, die ein Stück Ewigkeit ahnen lässt (transzendierende Funktion)	70
14. Beispiele für weitere Funktionen der Musik – am Beispiel musiktherapeutisch orientierter Arbeit in einem Altersheim . .	74
15. Vom Leben in end-losem Leiden durch End-losigkeit – Annäherung an das therapeutische Denken von Viktor E. Frankl an Beispielen von Musik auf Pflegestation, Station für Patienten im Wachkoma, Flüchtlingsheim, Palliativstation und Hospiz u. a.	76
16. Beispiel: Wachkoma-Station	83
Beispiel: Flüchtlingsbetreuung.	88
Beispiel: Palliativstation/Hospiz	89
Musik in der Schmerztherapie	92
17. Musik in der Medizin/MusikMedizin Oder: Was man in allen Institutionen, die Menschen pflegerisch und therapeutisch begleiten, über die Wirkung von Musik wissen sollte .	95
Die geistige Person gegen den lebenden Leichnam	97
Der unbewusste Geist, das unbewusste Geistige.	100
Zum Ende, zum Ziel kommen: Therapie, Spiritualität und Religiosität.	102
Vom „Mitleid“, das wir fühlen dürfen	106
18. Einführung zum Praxisteil der Spiel-Beispiele	108
19. Spiele-Sammlung.	113
20. Praxismaterialien.	138
21. Nachwort zur Literatur zum Thema – anstelle einer verfrühten Literaturliste	139
Literatur alphabetisch.	141
22. Anregungen für Fragen nach der musikalischen Sozialisation unserer Klienten: Die musikalische Biografie-Arbeit	143
23. Patientenfragebogen	146
24. Danksagung	147
Über Herausgeber und Autor	148